

Über das jetzt noch blühende Geschlecht der Burggrafen und Grafen zu Dohna bemerken wir folgendes:

„Es existieren zwei Hauptlinien — eine ältere und eine jüngere. Ihr Stammvater ist Burggraf Achatius von Dohna († 1601).

Die ältere Hauptlinie, gestiftet von dem Burggrafen Fabian, † 1631, dem vierten Sohne des oben erwähnten Burggrafen Achatius, teilte sich mit des ersteren Urenkeln in die Linien Lauck und Reichertswalde. Die Linie Reichertswalde, gestiftet von dem Burggrafen und Grafen Friedrich Ludwig † 1766, erlosch im Mannesstamm mit dem Burggrafen und Grafen Feodor 1878, worauf ihr Besitz mit dem der älteren Linie, Lauck, zu einem Fideikommiß vereinigt wurde. Die ältere Linie, Lauck, stiftete der Burggraf und Graf Adolf Christoph † 1736, ein Sohn des Burggrafen und Grafen Christoph Friedrich † 1734, und älterer Bruder des erwähnten Burggrafen und Grafen Friedrich Ludwig, des Stifters der erloschenen Linie Reichertswalde. Das Haupt dieser Linie ist jetzt Friedrich Achatius Stanislaus, Burggraf und Graf zu Dohna-Lauck, geboren den 11. Juni 1844, Herr des vereinigten Fideikommisses Lauck-Reichertswalde, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Königlich preußischer Kammerherr und Rittmeister a. D.

Die jüngere Hauptlinie, gestiftet von dem Burggrafen Christoph † 1637, dem zehnten Sohne des anfangs erwähnten Burggrafen Achatius, teilte sich mit des ersteren Enkeln in die Linien Schlobitten und Schlodien. — Die Linie Schlobitten, gestiftet von dem Burggrafen und Grafen Alexander † 1728, Königlich preußischer General-Feldmarschall und Staatsminister, Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler, dem Erzieher des Königs Friedrich Wilhelm I., besitzt außer dem Haupt-Fideikommiß Schlobitten-Pröfelwitz in Nebenlinien die Fideikommiss Waldburg-Capustigall und Finkenstein in Preußen. Das Haupt der Linie Schlobitten, Richard Wilhelm Ludwig, Fürst zu Dohna-Schlobitten, geboren 17. August 1843 zu Turin, Herr der Fideikommiss Schlobitten und Pröfelwitz, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Königlich preußischer Major à la suite der Armee, wurde d. d. Berlin, 1. Januar 1900 vom Kaiser Wilhelm II. von Preußen in den erblichen Fürstenstand nach dem Rechte der

Erstgeburt, geknüpft an den Besitz der Fideikommiss Schlobitten und Pröfelwitz und die Geburt aus ebenbürtiger Ehe, erhoben.

Der jüngere Bruder des oben genannten Burggrafen und Grafen Alexander, des Stifters der Linie Schlobitten, Christoph Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, † 1733, stiftete die Linie Schlodien (auszusprechen: Schlodi-en). Das Haupt der Linie Schlodien ist jetzt Adolf Rudolf Christoph Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, Herr des Fideikommisses Schlodien-Carwinden, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Königlich preußischer Kammerherr und Major a. D. Mitglied des deutschen Reichstages, geboren 30. Januar 1846. Während die drei alten Fideikommiss Lauck-Reichertswalde, Schlobitten-Pröfelwitz und Schlodien-Carwinden in Ostpreußen liegen, kam ein jüngerer Zweig der Linie Schlodien durch Heirat in den Besitz der Herrschaften Kokenau und Mallwitz in Schlesien.

Die alte Würde als Burggrafen und Grafen ist dem Hause Dohna wiederholt nach der Vertreibung aus der Burggrafschaft 1402 bestätigt worden: 20. Dezember 1423 durch Kaiser Sigismund, 18. März 1648 durch Kaiser Ferdinand III., 27. Juni 1648 durch den Kurfürsten von Brandenburg und Herzog in Preußen Friedrich Wilhelm. Auf Grund der alten Stellung des Hauses beansprucht dasselbe auch heute noch den hohen Adel. Die Burggrafschaft ist allerdings trotz des bis in das 17. Jahrhundert fortgeführten Restitutionsprozesses nicht wieder in den Besitz des Hauses gelangt.“¹⁾

Die Stammburg in Dohna ist nicht wieder aufgebaut, und der zugehörige Grundbesitz wurde im Jahre 1531 von Herzog Georg von Sachsen an Dohnaer Bürger für 1089 Schock Groschen veräußert. Im Jahre 1803 kaufte Graf Heinrich Ludwig Dohna von Hermsdorf aus dem Hause Schlodien die Burg, ließ Ausgrabungen zur Ermittlung der alten Anlage der Burg vornehmen und die Grundmauer zu dem jetzt noch vorhandenen runden Turm anlegen. Aber er verkaufte 28. April 1826 den Schloßberg an die Schützengesellschaft zu Dohna für 2100 Mark. Diese errichtete mit

¹⁾ Nach gütiger Mitteilung von: Richard, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten, Oberleutnant im Regiment der Gardes du Corps.